



Am 03.03.2010 erwarteten ca. 260 Personen **Herrn Prof. em. Dr. Thiersch** zu einem Fachforum für den Studienbereich der Sozialen Arbeit an der DHBW-Stuttgart.

Wahrscheinlich hatten sich viele Anwesende bereits mit Thiersch-Texten beschäftigt. Umso gespannter waren alle, wie er seine Lebenswelttheorie in einem eineinhalbstündigen Vortrag darstellen würde.

Mit seinen einstimmenden Worten, in denen er sich als „schrumpelige Echterscheinung“ bezeichnete, hatte er die Zuhörerschaft in den Bann seines Vortrages gezogen.

Er verstand es, durch viele Beispiele, seine Worte praktisch werden zu lassen und behielt damit die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums über die gesamte Vortragslänge. Obwohl er selbst anmerkte, er könne in dieser kurzen Zeit nicht in die Tiefe gehen, hatte man das Gefühl, den Kern des Konzeptes in der Tiefe zu begreifen.

Herr Prof. Thiersch blieb nicht bei Erklärungen stehen. Er stellte die früheren und heutigen Gesellschaftszusammenhänge dar. Damit verdeutlichte er uns, dass die aktuelle Sozialpädagogik zwar als sozialstaatlich gewünschte Angebote der Daseinsfürsorge akzeptiert wird, jedoch ebenso Gegenwind und Kritik erfährt.

Seine Worte klangen fast wie ein Aufruf: Die Soziale Arbeit hat einen professionellen Stand erreicht, um den es heute zu kämpfen gilt! Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen müssen und dürfen ihre Berufsidentität mit Stolz vertreten. Ihre Aufgabe ist, zusammen mit den Adressaten und Adressatinnen einen „gelingenderen Alltag“ zu ermöglichen.

Für seinen absolut gelungenen Vortrag gab es langen Applaus.

Monika Tichatschke

